

Üben im Sportunterricht

Je nach Ausgangsposition werden Übungsprozesse im Sportunterricht unterschiedlich konzeptualisiert. Kompetenzorientierte Ansätze (Gogoll, 2014) legen ihren Fokus auf kognitive (Pfitzner, 2018) bzw. kognitiv-motorische Aktivierung (Herrmann, 2019), wobei ein Wechsel von kognitiver und motorischer Aktivität im Lernprozess angenommen wird. Demgegenüber rückt das Konzept der grundlegenden Körper- und Bewegungsbildung die körperliche Aktivierung ins Zentrum (Hummel, 2022) und weist Kognitionen, Emotionen und Volition eine untergeordnete Rolle zu. Künzell et al. (2023) sowie Scherer und Bietz (2013) verstehen Bewegungslernen als verkörperlichte Kognition (embodied cognition) bzw. als Wechselspiel von Situationswahrnehmung, Aktion und intendierten/antizipierten Effekten. Damit erhalten Wahrnehmungsprozesse einen zentralen Stellenwert, was auch in Lagings (2016) Konzept der ästhetischen Aktivierung zum Ausdruck kommt. Je nach Konzeptualisierung erhält das Üben den Status als primäre oder (ggü. dem Verstehen) nur sekundäre Lernform (vgl. Brinkmann, 2021). Im Anschluss an Ehni (1985) sowie Bollnow (1987) und Brinkmann (2021) ist zudem die Unterscheidung von Einüben, Ausüben und Sich-Üben in Bezug auf Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen relevant.

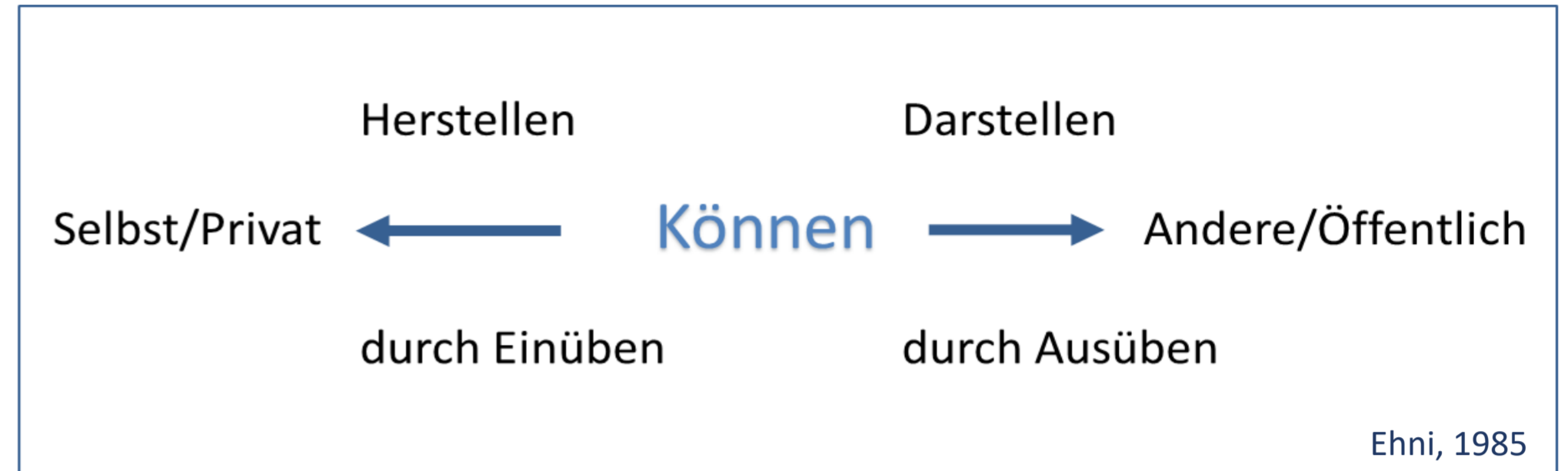
1. Fragestellung und methodisches Vorgehen

Wie wird Üben im Sportunterricht realisiert? Wie wird geübt? Was wird geübt?

Methodisches Vorgehen: Qualitative videographische Unterrichtsanalyse

(Herrle, Kade & Nolda, 2013)

- Segmentierungsanalyse
- Konfigurationsanalyse
- Sequenzanalyse
- Konstellationsanalyse



2. Stundenrahmung: Weitspringen üben

Sportunterricht, 4. Klasse, Grundschule

Thema: Verbesserung der Weitsprungleistung fürs anstehende Schulsportfest

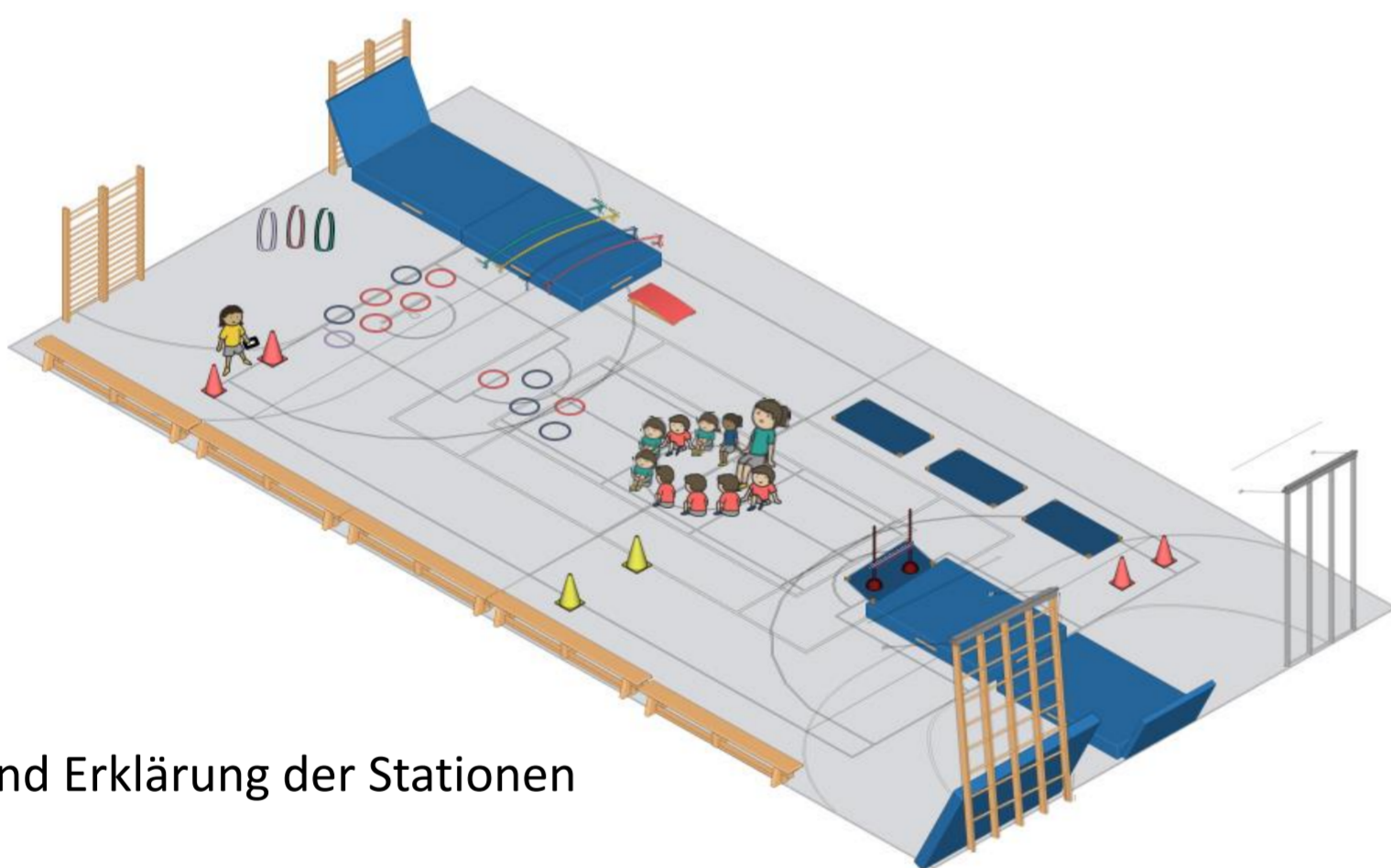
Die Schüler*innen haben gemeinsam mit ihrer Lehrerin im Verlauf der Unterrichtsreihe verschiedene Übungsstationen (3 Hauptstationen, 2 Ergänzungsstationen) entwickelt und zu optimieren versucht, um ihre Weitsprungleistung zu verbessern. Die aufgezeichnete Stunde ist die letzte Stunde vor dem anstehenden Sportfest.

4. Sequenzanalysen

Unterschiedliche Fokussierungen als Basis für Sequenzanalysen

- verschiedene Unterrichtsphasen (s. Segmentierungsanalyse)
- verschiedene Stationen der Übungsphasen (Hauptstationen)
- verschiedene Schüler*innen innerhalb der Übungsphasen
- Gesprächsführung und Rückmeldungen der Lehrkraft

5.1 Konfigurations- und Konstellationsanalysen I



A2: Demo und Erklärung der Stationen

6.1 Ergebnisse I: Können durch Wissen

- Inszenierung im Sinne eines Transfers von Wissen in Können, realisiert als Wechsel von kognitiver und motorischer Aktivierung/Aktivität

Ankerbeispiel:

L: Jetzt versuchen wir mal wirklich, das, was ihr an den Stationen übt, auch umzusetzen. Dass ihr an dieser Station mit der Hürde wirklich richtig hoch springt, **im Kopf** habt, dass ihr gesprintet seid, den Schwung mitnehmt und richtig hoch weit nach vorne springt.

- Schüler*innen verfügen über explizites Wissen
 - zu Technik und Methodik des Weitsprungs
 - zum Geräteauf- und -abbau, v.a. unter dem Aspekt der Sicherheit
- Themen des Unterrichtsgesprächs: Aufbau, Technik, Methodik, Sicherheit

Ankerbeispiele:

L: Reifen und Seile, wofür sind die?

Sw1: Die Reifen, damit man eine Vorübung macht, mit einem Bein abspringen und mit beiden landen.

L: So, was stellt ihr fest? Wie sind die Stationen? Wie funktioniert's? Was klappt gut? Was kann noch verbessert werden? [...]

Sm1: Ich hab mich mit Simon da (an den Sprungseilen) auch aufgewärmt da. Und mit dem Sprint, die finde ich auch gut, weil da lernt man durchzurennen. Die Station da finde ich auch gut, weil das fördert, dass man hoch springt.

Das Wissen der Schüler*innen wird allerdings nicht konsequent in der Übungsphase für gegenseitige Rückmeldungen genutzt. Ganz im Gegenteil erteilt nur die Lehrerin Rückmeldungen, wobei die Kommunikation ausschließlich in eine Richtung verläuft: von der Lehrkraft zu den Schüler*innen.

3. Segmentierungsanalyse

0. Offener Anfang

A1. Sitzkreis: Begrüßung, Themenklärung, Aufbau, Sicherheit (ca. 4:30 Min.)

B1. Stationenauf- und -abbau (ca. 5 Min.)

A2. Sitzkreis: Demo und Erklärung der Stationen durch SuS (ca. 4:00 Min.)

C1. Übungsphase I: Bewegen an Stationen nach freier Wahl (ca. 5:30 Min.)

A3. Sitzkreis: Reflexionsphase (ca. 2:00 Min.)

C2. Übungsphase II: Bewegen an Stationen nach freier Wahl (ca. 6:00 Min.)

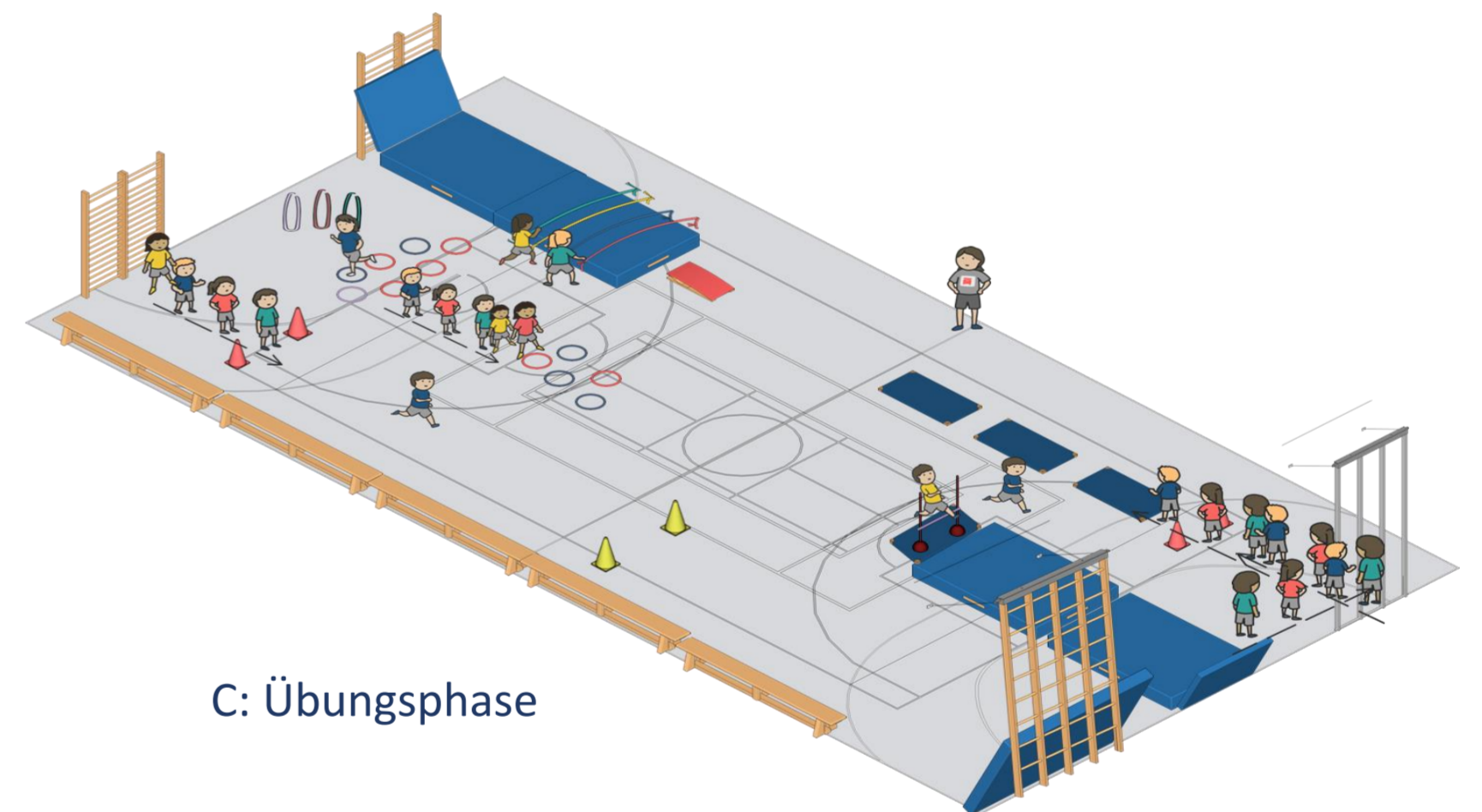
A4. Sitzkreis: Abschlussreflexion (ca. 3:30 Min.)

B2. Stationenauf- und -abbau (ca. 3:30 Min.)

A5. Sitzkreis: Besprechung Abschlussspiel (ca. 2 Min.)

D. Abschlussspiel: Möhrenziehen (ca. 3 Min.)

5.2 Konfigurations- und Konstellationsanalysen II



C: Übungsphase

6.2 Ergebnisse II: Sicherheit durch Ordnung

Die Unterrichtsstunde ist klar strukturiert (s. Segmentierungsanalyse). Die sehr disziplinierten Schüler*innen halten die Ordnung konsequent aufrecht. Sie fungieren als verlängerter Arm der Lehrerin, wenn sie z.B. extrem akribisch die auf der Landematte liegenden Seile wieder ordnen und sich dabei gegenseitig unterstützen, aber auch überwachen und korrigieren. Wenn die Lehrerin eine (An-)Laufbahn queren muss, wird dies durch klare verbale und gestische Hinweise vorbereitet und abgesichert.

Der Fokus auf eine „gute Ordnung“ wird zum heimlichen Stundenthema und verhindert zum einen ein umfangreicheres Üben, da sehr viel Zeit für Ordnungshandlungen verbraucht wird. Zum anderen ist der Fokus der Schüler*innen so stark auf das Einhalten der Ordnung gerichtet, dass das Bewegungslernen nur eine nachrangige Rolle zu spielen scheint. Zum zentralen Stundenthema wird damit das Einüben von Ordnung durch das (vielfach schon habitualisierte) Ausüben von Ordnung bzw. Ordnungshandlungen.

7. Diskussion und Ausblick

Forschungsmethodisch:

- Möglichkeiten und Grenzen der Rekonstruktion aus der Außenperspektive
- Möglichkeiten und Grenzen der Rekonstruktion von Innenperspektiven
 - eingeschränkte Verbalisierbarkeit

Inhaltlich:

- Bedeutung struktureller Bedingungen (schulische Veranstaltung, große Gruppen, Studententaktung etc.) für die Realisierung von Übungsprozessen im Sportunterricht
- Anspruch der Lehrkraft auf Förderung von Selbstständigkeit durch Einbeziehung der Schüler*innen in die Entwicklung der Übungsstationen vs. Aufgabe der inhaltlich-fachlichen Lenkung: Sind alle Stationen zielführend?